

Protokoll über die XXV. ordentliche Mitgliederversammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuairees Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **28 (1933)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A. Mitteilungen an die Mitglieder.

Protokoll

über die

XXV. ordentliche Mitgliederversammlung.

Am 12. Oktober 1932 fand in Baden die 25. ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker statt.

Da der Besuch (94 Personen) die vorgesehene Teilnehmerzahl merklich übertraf, war es uns durch das freundliche Entgegenkommen der Schulbehörden von Baden möglich, das Versammlungslokal in letzter Stunde in die Aula eines nahegelegenen Schulhauses zu verlegen.

Der Präsident, Prof. Dr. S. Dumas, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes, eröffnet die Sitzung, indem er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gibt und im besonderen einen Enkel und einen Schüler von Prof. Kinkelin begrüsst.

Leider ist seit der letzten Versammlung aus den Reihen unserer Mitglieder Eugène Meier durch Tod ausgeschieden und aus den Reihen der korrespondierenden Mitglieder George King. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Nach den Ausführungen des Präsidenten war die Abstimmung über die eidgenössische Alters- und Hinterbliebenenversicherung das wichtigste Ereignis des Berichtsjahres. Leider ist die Abstimmung negativ ausgefallen. Es ist bekannt, dass die Altersversicherung naturgemäss teuer zu stehen kommt und es sich stets vom finanziellen Standpunkt aus um ein schwer zu lösendes Problem handeln wird. Die Versicherungsmathematiker befinden sich in der unangenehmen Lage, dass man nicht auf sie hört oder ihren Begründungen zu wenig Vertrauen entgegenbringt. Man wirft ihnen vor, die Prämien seien zu hoch und die Renten zu klein und begreift die Zusammenhänge nicht, die sich zwischen Ausgaben und Einnahmen ergeben. Wir müssen daher an unserem Orte fortfahren, alles zu tun, um das Volk aufzuklären und es vor weiteren Enttäuschungen zu bewahren.

An dem internationalen Mathematiker-Kongress in Zürich, zu dessen gutem Gelingen Herr Prof. Marchand viel beigetragen hat, kam auch die Versicherungsmathematik zu ihrem Recht.

Der nächste internationale Versicherungsmathematiker-Kongress, der ursprünglich 1933 in Kanada hätte stattfinden sollen, ist nun für das Jahr 1934 nach Rom verlegt worden, während ein Kongress in Kanada für das Jahr 1935 vorgesehen ist.

Die Vertreter der Vereinigung sind mit dem Datum des Kongresses in Rom einverstanden, dagegen wird es sich sehr fragen, ob schon ein Jahr nachher wieder ein grosser Kongress wird stattfinden können. Mit diesen Mitteilungen erklärt der Präsident die 25. Versammlung als eröffnet.

Das Protokoll der XXIV. Versammlung liegt auf und wird genehmigt.

Über die Jahresrechnung referiert der Kassier, Herr Direktor Dr. H. Renfer. Sie ergibt folgendes Bild:

Einnahmen.

Aktivsaldo per 31. Dezember 1931	Fr. 6,206.82
Mitgliederbeiträge	» 6031.35
Zinsen	» 247.55
Erlös aus den Mitteilungen	» 496.10
Verschiedenes	» 25.—
Total der Einnahmen	<u>Fr. 13,006.82</u>

Ausgaben.

Druckkosten des 27. Heftes	Fr. 6,861.30
Verschiedene Beiträge	» 73.10
Bibliothek	» 179.23
Verwaltungskosten, einschliesslich Jahres- versammlung	» 773.66
Total der Ausgaben	<u>Fr. 7,887.29</u>
Aktivsaldo per 31. Dezember 1932	<u>Fr. 5,119.53</u>

Leider ist die finanzielle Situation der Vereinigung wieder etwas ungünstiger geworden, so dass wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, im Umfang unserer Hefte eine gewisse Beschränkung eintreten zu lassen.

Die Jahresrechnung ist von den Herren Dr. Brönnimann und Dr. Iff geprüft und in allen Teilen richtig befunden worden. Sie wird auf deren Antrag unter bester Verdankung an den Rechnungssteller von der Versammlung abgenommen. Ebenso dankt auch die Versammlung den beiden Revisoren für ihre Mühe.

Als Revisoren für das Jahr 1933 werden die Herren Dr. Ruch und Simmler, Basel, gewählt.

Nach Aufnahme von 16 neuangemeldeten Mitgliedern und eines neuen korporativen Mitgliedes zählt unsere Vereinigung 2 Ehrenmitglieder, 14 korrespondierende, 29 korporative und 273 ordentliche Mitglieder.

Unser verehrtes Mitglied, Herr G. Wälchli, Experte im Eidgenössischen Versicherungsamt dankt der Versammlung in bewegten Worten für die ihm entgegengebrachte Gratulation zu seinem 70. Geburtstag und führt aus, wie ihm die Vereinigung mit ihren Bestrebungen auf versicherungsmathematischem Gebiete nach des Tages Lasten stets ein leuchtender Stern gewesen sei. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Versicherungsmathematik noch immer mehr zu Ehren kommen möge.

Der Präsident weist darauf hin, wieviel wir unserem ersten Präsidenten, Prof. Kinkelin, schuldig sind, so dass der Vorstand der Ansicht war, die Gedenkrede zu seinem 100jährigen Geburtstage durch einen seiner ersten Schüler, Herrn Dir. Dr. G. Schaertlin, halten zu lassen.

Die tiefgründigen Ausführungen des Referenten, die auf die Versammlung einen grossen und nachhaltigen Eindruck ausübten, finden sich an erster Stelle unter Abschnitt B.

Im Namen der «Patria» verdankt Dr. Barthe die Ehrung von Prof. Kinkelin. Die «Patria» ist stolz darauf, Kinkelin als Gründer und Mitarbeiter gehabt zu haben und bewahrt ihm ein dankbares und ehrendes Andenken.

Prof. Dr. *E. Marchand* (Zürich) behandelte: «Le calcul par groupes des réserves mathématiques d'après la méthode de Mr. Givskov.» Nach Ausführung des Referenten stammt die Methode von dem Aktuar der wichtigsten privaten dänischen Versicherungsgesellschaft «Hafnia». Sie ist 1914 in einer dänisch abgefassten

Abhandlung ohne Angabe strenger Beweise erschienen. Ebenso waren auch die zugrunde gelegten Hypothesen nicht genügend auf ihre Zuverlässigkeit und Existenzberechtigung hin untersucht worden. Da bei dem gewaltigen Aufschwung der Lebensversicherung die von den Gesellschaften geforderten Reserveberechnungen immer grössere Arbeit verlangen, sucht man zur Vereinfachung mit Recht nach zuverlässigen Approximationen. Durch Aufteilung des Bestandes an Versicherungssummen und Prämien nach Endaltern und zukünftigen Versicherungsdauern und durch Bestimmung der entsprechenden mittleren Daten gelingt es, wie Professor Marchand gezeigt hat, der *Barwert der zukünftigen Verpflichtungen* und den Barwert der *künftigen Prämieinnahmen* angenähert zu bestimmen. Die für einen Versicherungsbestand nach der Methode von Givskov durchgeführten Berechnungen haben ein Resultat ergeben, das für den Barwert der künftigen Verpflichtungen bis auf ein Drittelpromille und für den Barwert der künftigen Prämieinnahmen bis auf ein Sechstelpromille genau sein kann. Das nach der Methode von Givskov bestimmte Deckungskapital (Differenz zwischen dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen und dem Barwert der künftigen Prämieinnahmen) bleibt für den gewählten Versicherungsbestand nicht einmal um 1 Promille hinter dem genauen Deckungskapital zurück. Das Ergebnis der *Approximation* darf daher als äusserst *befriedigend* bezeichnet werden.

Die Abhandlung von Prof. Dr. Marchand wird im nächsten Heft (1934) erscheinen.

An das mit grossem Beifall aufgenommene Referat schloss Prof. Dr. *Friedli* (Bern) einige Bemerkungen an, indem er darauf hinwies, dass in dieser Methode ein Beispiel vorliege, wie die *mathematische Statistik* auch

in der Lebensversicherung fruchtbare Anwendung finde. Es genügt nicht, bloss mit einfachen Durchschnittsdaten zu rechnen. An deren Stelle haben statistisch gewogene Durchschnitte zu treten. Im ferneren machte er auf einen allfälligen Nachteil der Methode aufmerksam, der darin besteht, dass bei Entstehung eines kleinen Fehlers in den Gewichtsbestimmungen durch die Multiplikation mit grossen Summen grosse Fehler resultieren können. Die Staatsaufsicht wird sich damit zu befassen haben, ob solche Approximationsmethoden verwendet werden dürfen. Die Darstellung der verwendeten Hypothesen und deren Verifikation durch Professor Marchand war daher sehr wertvoll. An der Diskussion beteiligte sich auch Prof. Dr. *Saxer* (Zürich), der die Frage aufwarf, ob gewisse Strukturgesetze über die Sterblichkeit abgeleitet werden können, die den formulierten Hypothesen genügen.

Leider musste der vorgeschrittenen Zeit wegen das dritte vorgesehene Referat von Prof. Dr. Dumas: «Les rapports du Bureau fédéral des assurances de 1886 à 1930» verschoben werden. Wir freuen uns aber, an der Versammlung des nächsten Jahres aus dieser Fundgrube reichen Wissens zu hören.

Das von 90 Teilnehmern besuchte Bankett im Hotel Waag hielt die Mitglieder der Vereinigung für einige gemütliche Stunden zusammen. Ein Ausflug auf das nahegelegene «Schartenfels» beschloss die äusserst befriedigend verlaufene Tagung.

Wir möchten unseren kurzen Bericht nicht schliessen, ohne wiederum allen unseren Gönnern den verbindlichsten Dank für ihre uns so wertvolle Unterstützung ausgesprochen zu haben.

Herzlich sei auch Herrn Prof. Dr. Friedli und seinen Mitgliedern für die Bearbeitung der Literaturreisung

gedankt. Wir wissen es wohl zu schätzen, dass diese Arbeit von Jahr zu Jahr umfangreicher wird. Andererseits sind wir aber auch der festen Überzeugung, unseren Mitgliedern etwas Wertvolles zu bieten, so dass wir diese Neuerung unter keinen Umständen mehr missen möchten.
